

Nahostexperte: „Israel kann die Hamas nicht niederringen“

Lübecker Nachrichten, Dienstag, 30. Dezember 2008

Israel kann die Hamas nur militärisch, aber nicht politisch in die Knie zwingen, meint Knut Dethlefsen, Leiter des Büros der SPD- nahen Friedrich-Ebert-Stiftung in Jerusalem.

Lübecker Nachrichten: Wie ist die Lage in Jerusalem, wo Sie wohnen?

Knut Dethlefsen: Hier ist es ruhig und auch angespannt. In den palästinensischen Stadtteilen wurde die israelische Polizeipräsenz stark hochgefahren. Alle Geschäfte der Palästinenser haben aus Solidarität mit Gaza zugemacht.

LN: Gab es für Israel nach dem Bruch der Waffenruhe durch die Hamas eine Alternative zur Militäraktion?

Dethlefsen: Ja, die gab es sicherlich, denn es gab keine ernsthaften Bemühungen, mit der Hamas eine Verlängerung der Waffenruhe auszuhandeln. Natürlich hat die Hamas die Situation verschärft mit dem unerträglichen Raketenbeschuss. Aber auch Israel hat die Waffenruhe nicht voll mitgetragen und frühzeitig Gefechtsübungen durchgeführt.



Nahostexperte
Knut Dethlefsen

LN: Welche Rolle spielen die Wahlen in Israel am 10. Februar 2009?

Dethlefsen: In Israel ist Wahlkampf. Kein Politiker kann es sich derzeit leisten, schwach auszusehen. Deshalb wollen alle eine Politik der Stärke und damit bei der Bevölkerung punkten.

LN: Glaubt man, die Hamas besiegen zu können?

Dethlefsen: Das ist wohl der Fall. Ich denke, dass es gelingen könnte, die Hamas militärisch zu schwächen. Israel kann die Hamas aber nicht politisch niederringen. Jerusalem hat kein Konzept für den Gazastreifen. Man schwankt zwischen Verhandlungen, Politik der Stärke und Blockade. Die Bevölkerung im Gazastreifen ist die Leidtragende. Sie wurde durch die Blockade geradezu ausgehungert.

LN: Ist eine Ausweitung des Konflikts auf die Westbank in Form einer neuen Intifada zu befürchten?

Dethlefsen: Unwahrscheinlich. Die Palästinenser haben für solch einen Aufstand keine Organisationsstruktur. Die Mehrheit der Bevölkerung will ihn nicht, weil sie müde des Konflikts und der Last des täglichen Lebens ist.

Interview: Jens Ehlers